



Freiformulierter Erfahrungsbericht

Studium im Ausland

Liebe Studierende,

Ihr Bericht ist eine wichtige Informationsquelle für alle zukünftigen Austauschstudierenden. Auf der nächsten Seite finden Sie Stichworte, die Ihnen als Hilfestellung zur Strukturierung Ihres Berichts dienen können. Bitte gehen Sie in Ihrem Bericht neben den positiven Aspekten auch auf Schwierigkeiten oder gewöhnungsbedürftige Umstände ein, auf die Sie an Ihrer Gastuniversität oder in Ihrem Gastland gestoßen sind. Dies wird für Ihre Nachfolger*innen besonders hilfreich sein.

Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass jeder Erfahrungsbericht, inklusive der Grunddaten und Bilder, auf der [Website des WISO-International Office](#) **veröffentlicht** wird. Die Angabe von **Namen und E-Mail-Adresse** ist daher **freiwillig**, kann allerdings hilfreich sein, wenn zukünftige Austauschstudierende Sie persönlich um Rat fragen möchten.

Vielen Dank, dass Sie Erfahrungen aus Ihrem Auslandsaufenthalt mit anderen teilen.

Grunddaten

Name:	
E-Mail-Adresse:	
Fakultät, Fachbereich*:	Betriebswirtschaft
Studienlevel (Bachelor/Master)*:	Master
Land*:	Deutschland
(Partner)Hochschule/Institution*:	EM Strasbourg Business School
Aufenthaltszeitraum*:	09.2021–12.2021

* = Pflichtfeld

Bewerbungsprozess/ Betreuung Uni Hamburg

Mein Auslandssemester habe ich mit dem ERASMUS+ Programm durchgeführt. Viele Informationen dafür habe ich auf der Website der Uni Hamburg gefunden, aber auch die Informationsveranstaltung

war sehr hilfreich. Für die Bewerbung benötigt man ein Lebenslauf, Motivationsschreiben, das Learning Agreement, das Transcript of Records sowie den Nachweis eines Sprachtests. Das International Office ist auch sehr hilfsbereit und bietet auch Sprechstunden an.

Vorbereitung und Anreise

Bevor es in das Auslandssemester geht, ist eine Menge vorzubereiten. Man muss einige Unterlagen an die Partneruni schicken. Das International Office ist aber sehr hilfreich und berät hierbei sehr gut. Was ich noch empfehlen kann, dass man jede E-Mail von der Partneruni sehr gut durchlesen sollte, da es dabei auch um das Erstellen des Universität Kontos geht.

Finanzierung des Auslandsstudiums/Kosten vor Ort

Aktuell bekommt man 390€, wenn man sein ERASMUS+ in Frankreich macht. Die Summe wird allerdings konsequent auf die tatsächliche Dauer vor Ort berechnet. Man bekommt die 1. Rate vor Beginn des Auslandssemesters und die 2. Rate nach der Rückkehr. Das Geld vom Erasmus ist eine gute Stütze, jedoch sollte man bedenken, dass die Lebensunterhaltungskosten deutlich höher sind als in Deutschland. Die Supermärkte sind zum Beispiel teurer, daher sollte man darauf achten, in welchen Supermarkt man geht. Zusätzlich dazu kann man das AuslandsBafög beantragen. Damit sollte man circa 6 Monate vor der Abreise beginnen.

Des Weiteren kann man sich eine Tramfahrkarte für einen Monat für 27,60 € kaufen, mit der man auch bis nach Kehl fahren kann. Dabei sollte man jedoch darauf achten, wann man sie kauft, da sie vom ersten bis zum letzten Tag eines Monats gilt. Für die Karte benötigt man ein Foto.

Zusätzlich können Studenten in Frankreich, unabhängig vom Einkommen in Deutschland, Wohngeld (CAF) beantragen. Man kann den Antrag online ausfüllen, allerdings ist alles auf Französisch und man braucht diverse Dokumente (z.B. Geburtsurkunde). Man sollte das Wohngeld frühzeitig beantragen, denn ich habe leider niemanden kennengelernt, der sein Wohngeld innerhalb seines Auslandssemesters erhalten hat.

Unterbringung/Wohnungssuche

Die EM Strasbourg bietet eine Menge Wohnheime an, auf die man sich Mitte Juni bewerben konnte. Bei der Bewerbung konnte man mehrere Wohnheime mit seinen Präferenzen angeben. Hier heißt es jedoch schnell zu sein. Ich habe die Möglichkeit in einem Studentenwohnheim zu wohnen nicht in Anspruch genommen, sondern habe mich mit einer Kommilitonin aus Hamburg zusammengetan und haben uns nach Wohnungen in Straßburg umgeschaut, wie beispielweise auf „La carte des colocs“ oder „leboncoin“. Ich hatte nämlich in einigen Erfahrungsberichten von einem Besuchsverbot nach einer bestimmten Uhrzeit gelesen, was mir nicht zusagte. Außerdem hatten wir so auch die Möglichkeit oft Besuch von zu Hause zu bekommen, die dann gleich bei uns übernachteten konnten. Allerdings ist für viele Vermieter eine Dauer von 3-4 Monaten zu kurz, weshalb man oft Absagen bekommt. Am Ende haben wir eine tolle Wohnung in der Nähe des Bahnhofs über Airbnb gefunden und hatten eine 3-Zimmer Wohnung inklusive einem Wohnzimmer, in dem wir großartige Abende hatten! Der einzige Nachteil an der Wohnung war, dass wir weit weg von der Uni wohnten und einen Weg von circa 30-40 Minuten hatten, was in Straßburg schon sehr lang ist.

Wie bereits erwähnt sind die Preise in den Supermärkten schon sehr happig, deshalb lohnt es sich mit der Tram nach Kehl zu fahren und dort auch einzukaufen. Dort gibt es auch ein kleines Einkaufszentrum, in dem es ein DM gibt (Drogerien so wie in Deutschland gibt es in Straßburg nicht). Außerdem lohnt es sich einige Lebensmittel, wenn man genug Platz im Koffer hat, bereits aus Deutschland mitzubringen, oder sich mitbringen zu lassen!

Gastuniversität/Gastinstitution

Von außen ist die EM Strasbourg eine wunderschöne und moderne Business School und liegt sehr zentral. Die Räumlichkeiten unterscheidet sich auch dies je nach dem in welchem Gebäude man eine Vorlesung hat.

Was ich ein wenig schade fand, war, dass man als Masterstudent an der Welcome Week leider nicht komplett teilnehmen konnte, da die Kurse bereits in der ersten Woche begonnen haben. Zudem fand ich die Kommunikation mit den Professoren auch sehr angenehm, da man ihnen immer per E-Mail schreiben konnte und man auch immer eine Antwort erhalten hat. Auch das International Office war immer gut per E-Mail zu erreichen.

Was die Verpflegung angeht, gibt es einige Studentenrestaurants. Ich habe nur das in der EM kennengelernt. Man bekommt zu Beginn des Semesters eine Studentenkarte, die man aktivieren muss und auf die man dann Geld laden kann. So bekommt man das Essen in den Mensas günstiger. Ich persönlich fand das Essen immer sehr ansprechend. Man hat außerdem auch eine Auswahl zwischen Fleisch und vegetarischem Essen. Außerdem gibt es in der Uni Snack-Automaten und Kaffee-Automaten. Ein Kaffee bekommt man schon für 0,50€, was ich besonders günstig finde.

Außerdem verfügt die EM eine eigene Bibliothek, welche sich gut zum Lernen eignet. Es gibt auch ein Kopierraum, wo man kostenlos drucken kann, jedoch war dieser zu meiner Zeit oft defekt oder hatte kein Papier. In der Bibliothek gibt es auch ein Kopierraum, wo man mit seiner aufgeladenen Studentenkarte drucken kann.

Kursprogramm/ Kurswahl

Es werden Kurse auf Englisch und auf Französisch angeboten, ich habe nur Kurse auf Englisch gewählt. Die Mehrheit der Kurse besteht aus internationalen Studenten, jedoch sind auch einige Franzosen dabei mit denen man sich gut auf Französisch unterhalten kann, wenn man möchte. Ich musste mein Learning Agreement vor Ort nochmal komplett umstrukturieren, da man die Kursauswahl aus dem Sommersemester bekommt und viele der Kurse im Winter nicht angeboten wurden. Deshalb sollte man sich da keine großen Gedanken bei der Bewerbung machen. Ich habe insgesamt sieben Kurse gewählt die unterschiedliche ECTS Punkte hatten. Diese waren folgende: International Marketing, International Supply Management, International Soft Skills, International Finance, International Business Negotiations, Strategic HRM und Strategy and Complexity. Mit den sieben Kursen kam ich auf 25 ECTS Punkte. In Frankreich gilt ein anderes Notensystem, sodass beim Notentransfer die Bayerische Formel zugrunde gelegt wird. Diese setzt die maximal erreichbare Note von 20 Punkten mit einer 1,0 gleich und die zum Bestehen benötigte Note einer 4,0. In fast jedem Kurs gab es eine schriftliche Abgabe, eine Präsentation musste gehalten werden oder eine Klausur geschrieben werden. Insgesamt habe ich zwei Klausuren geschrieben, davon ging eine nur 20 Minuten, und der Rest waren Hausarbeiten, Präsentationen oder Moodle-Quizze. Außerdem gibt es viele Gruppenarbeiten, was natürlich dazu dient, dass man mit anderen Studenten in Kontakt kommt, allerdings ziemlich viel Zeit

und Aufwand frisst. Aus diesem Grund hat man von Anfang an viel für die Uni tun müssen. Zusätzlich besteht Anwesenheitspflicht und man darf lediglich 4 Stunden pro Kurs fehlen und es finden so gut wie jede Woche Abgaben statt. Was ich als positiv empfand war, dass der Stundenplan sich fast jede Woche geändert hat. Es kam also mal vor, dass man in einer Woche 4 Kurse hatte und in der nächsten Woche nur 2. Man sollte sich deshalb auch jeden Tag den Stundplan anschauen, da es auch zu Raumänderungen kommen kann, die nicht per E-Mail kommuniziert werden. Worauf man auch achten sollte, ist, dass die Kurse, die mal ausfallen, immer neu geplant werden, also kann sich der Stundplan auch mal wieder „füllen“.

Für die Kurse kann man sich bereits vor Beginn des Semesters schon anmelden, jedoch gibt es nur begrenzte Kapazitäten. Die Kurse bestehen immer aus ungefähr 20-30 Studenten. In den Bachelor Kursen sieht das nochmal anders aus. Ich habe zwei meiner Kurse im ersten Anlauf nicht bekommen, aber es gibt noch eine 2. Anmeldephase zu Beginn des Semesters, die allerdings nach dem „first-come-first-serve“-Prinzip funktioniert.

Studentischer Alltag/Freizeitmöglichkeiten

Straßburg verfügt über ein reichhaltiges Angebot an Freizeitaktivitäten. An der Universität kann man sich zum Beispiel für Sportkurse, wie Yoga, Pilates oder Crossfit anmelden. Das Erasmus Student Network Strasbourg (ESN) bietet bereits sehr für großartige Ausflüge und Events speziell für Austauschstudenten an. Sie bieten unter anderem auch jeden Montagabend das „Café des langues“ in einem kleinen Café an, was ich jedem ans Herz legen kann. Man trifft dort auf sehr viele Studenten und es bietet eine tolle Möglichkeit neue Leute kennenzulernen. Außerdem bietet Straßburg auch viele Bars, Restaurants und Shopping Möglichkeiten zum Bummeln an.

Ein Highlight im Winter ist natürlich der Weihnachtsmarkt bzw. die ganze Weihnachtszeit. Nach und nach schmückt sich die ganze Stadt zu einer Märchenstadt und die ganze Stadt leuchtet wortwörtlich. Allerdings muss ich zugeben, dass man sich auf den deutschen Weihnachtsmärkten besser durchessen kann ;)

Studienleistungsanerkennung

Zu der Notenumrechnung kann ich leider nichts sagen, da ich mir die Kurse in meinem Freien Wahlbereich anerkennen lassen habe. Da aber die modifizierte Bayerische Formel zum Notentransfer benutzt wird, kann es zu unfairen Umrechnungen kommen. Man liest auch oft, dass 20 Punkte in Frankreich schwer zu erreichen sind, jedoch ist dies meines Erachtens nicht der Fall. Mir wurden alle sieben anerkannt. Natürlich ist es schade, wenn man eine sehr gute Note in Frankreich geschrieben hat und diese auf dem Zeugnis nicht anzeigen kann. Die Möglichkeit sich die Kurse im Schwerpunkt anerkennen zu lassen ist meiner Meinung nach auch sehr gering, zumal es auch nie mehr als 5 ECTS gibt und es somit sehr aufwendig wird seinen Schwerpunkt zu füllen. Am Ende wird auch die Wochenstundenanzahl der Kurse berücksichtigt, weshalb ECTS Punkte abgezogen werden können.

Zusammenfassung

Insgesamt kann ich den Auslandsaufenthalt in Straßburg sehr weiterempfehlen. Auch wenn der universitäre Aufwand deutlich höher war, als ich es gewohnt war, habe ich es sehr genossen. Der Mehrwert liegt in den Erfahrungen und den Freundschaften und Bekanntschaften, die man gemacht

hat. Ich kann nur jedem raten ein Auslandssemester zu absolvieren, denn es ist eine tolle Möglichkeit, aus seiner Komfortzone herauszukommen und man kann wirklich sein Englisch aufbessern.

Auch die Stadt ist wunderschön, allerdings schon sehr klein, wenn man aus einer Großstadt wie Hamburg kommt.

Fotos/weitere Anhänge

